

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung</b>	<b>17</b>
<b>Teil I: Die gängigen Erklärungen für Arbeitslosigkeit</b>	<b>27</b>
<b>1 Jobkiller Maschinen?</b>	<b>27</b>
<b>1.1 Robinson und die Rationalisierung</b>	<b>28</b>
<i>Die Angel und die Arbeitsteilung</i> ◉ <i>Nachahmung als Innovationsmotor</i> ◉ <i>Und dann die Sättigung?</i>	
<b>1.2 Industrieller Fortschritt</b>	<b>30</b>
<i>Produktivitätsgewinne nur für den Investor ... oder nur für die Beschäftigten ... sind schlechter als Produktivitätsgewinne für die Verbraucher</i> ◉ <i>Eine innovationsfreundliche Verteilungsregel ... ist wachstumsfördernd und beschäftigungsneutral</i>	
<b>1.3 Rationalisierung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>34</b>
<i>Konjunkturloses Produktivitätswachstum?</i> ◉ <i>Arbeitszeitverkürzung als Lösung?</i> ◉ <i>Unbegrenzte Bedürfnisse – begrenzte Nachfrage</i>	
<b>2 Jobkiller Löhne?</b>	<b>42</b>
<b>2.1 Löhne in der Gesamtwirtschaft</b>	<b>42</b>
<i>Den Preismechanismus auf dem Kartoffelmarkt ... gibt es nicht auf einem gesamtwirtschaftlichen Markt, ... weil dort Angebot und Nachfrage zusammenhängen</i> ◉ <i>Lohnsenkung und kein Ende</i>	
<b>2.2 Liegt es am Nominallohn?</b>	<b>48</b>
<i>Nur die lange Frist gibt Auskunft ... wenn auch unerwartete!</i>	
<b>2.3 Liegt es am Reallohn?</b>	<b>51</b>
<i>Box: Entlohnung gemäß Grenzprodukt?</i> ◉ <i>Reallohn und Produktivität: die traditionelle Sicht</i> ◉ <i>Drosseln der Produktivität erdrosselt Wachstum und Beschäftigung</i> ◉ <i>Reallohn fällt mit der Produktivität</i> ◉ <i>Es gibt kein Zurück in die Steinzeit</i> ◉ <i>Können wir die Produktivität</i>	

	<i>bremsen? ○ Gute und schlechte Produktivität? ○ Der Zirkelschluss neoklassischer Lohnpolitik</i>	
2.4	Reallohn verweigert Nominallohn die Gefolgschaft ... weil es auch noch die Preise gibt ○ Preise folgen Lohnstückkosten ○ Der Schlüssel heißt Preissteigerung ○ Wann ist eine Preissteigerung schädlich? ○ Marktwirtschaft und Gewinne	66
2.5	Löhne und Nachfrage Was den Nachfrageausfall ausgleichen soll ... und warum das nicht funktioniert ○ Die Gewinntheorie ... so falsch wie die Kaufkrafttheorie der Löhne ○ Löhne sind Kosten und Einkommen	77
3	Jobkiller Struktur?	84
	<i>Den Sack »Struktur« schlägt man, den Esel »Niveau« meint man</i>	
3.1	Knappheit bestimmt Lohnstruktur Wettbewerb: Idee und Wirklichkeit ○ Der Pionier braucht den Flächentarifvertrag, ... aber das kümmert andere nicht	88
3.2	Lohnstruktur und Qualifikation Technischer Fortschritt erfordert Qualifikation ○ Angemessene Bildungsstrukturen für angemessene Lohnstruktur ○ Produktivitätsstruktur – eine neoklassische Fiktion ○ Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter wegen zu hoher Löhne? ○ Was die Entstehung von Arbeitslosigkeit über die Lohnstruktur lehrt ... und was der Abbau von Arbeitslosigkeit über die Lohnstruktur nicht lehren kann ○ Lohnsenkung schädigt gering Qualifizierte am meisten ○ Beschäftigungstherapie statt Wirtschaftspolitik? ○ Negative Einkommensteuer oder Kombilohn – ist das hier die Frage? ○ Mindestlohn und Existenzminimum	96
3.3	Lohnstruktur nach Sektoren? Branchenabschlüsse bremsen technischen Fortschritt ○ Produktivitätssteigerung – Sektor übergreifendes Ergebnis für alle ○ Sektorspezifische Lohnsenkung hilft nie	112
3.4	Lohnstruktur nach Regionen? Die Wiedervereinigung – Anfang vom Ende des Flächentarifvertrags? ○ Flexible Löhne und rigide Gewinne	116

<b>4</b>	<b>Jobkiller Globalisierung ?</b>	<b>118</b>
<b>4.1</b>	<b>Wie ist Handel zwischen Hoch- und Niedriglohnland möglich?</b>	<b>121</b>
	<i>Der Kapitalstock – Grundlage der Lohnhöhe in jedem Land • Handel und internationaler Strukturwandel • Zusätzliche Arbeitskräfte lassen den Kapitalstock niemals veralten</i>	
<b>4.2</b>	<b>Anpassen an die Verhältnisse, aber an welche?</b>	<b>124</b>
	<i>Jeder lebe gemäß seinen Verhältnissen • Das Wechselkursventil • Die lohnpolitische Spielregel</i>	
<b>4.3</b>	<b>Internationaler Handel bei Kapitalwanderung</b>	<b>131</b>
	<i>Kapital entsteht durch die wirtschaftliche Entwicklung selbst • Kapitalimport beschleunigt Aufholprozess • Deutsches Gürtel-enger-Schnallen schädigt Entwicklungsländer • Deutschland gewinnt durch die Globalisierung</i>	
<b>4.4</b>	<b>Internationaler Handel bei Wanderung des Faktors Arbeit</b>	<b>140</b>
	<i>Zuwanderung bei Arbeitslosigkeit • Lohnanpassung nach unten: keine Lösung für das Hochlohnland ... und keine Lösung für das Niedriglohnland • Bestimmungslandprinzip ohne Wenn und Aber • Noch einmal: Ja zum Mindestlohn</i>	
 <b>Teil II: Das Versagen der Wirtschaftspolitik</b>		 <b>147</b>
<b>1</b>	<b>Die Legende vom deutschen Wirtschaftswunder</b>	<b>148</b>
<b>1.1</b>	<b>Wirtschaftswunder auch anderswo</b>	<b>149</b>
	<i>Italien überholt Deutschland schon in den sechziger Jahren ... und Japan ist viel besser</i>	
<b>1.2</b>	<b>Schlüssel zum Erfolg: Bretton Woods</b>	<b>151</b>
	<i>... und expansive Geldpolitik • Folgen der Legende</i>	
<b>2</b>	<b>Geldpolitik in nationaler Verantwortung</b>	<b>155</b>
<b>2.1</b>	<b>Der Anfang vom Ende erfolgreicher Wirtschaftspolitik</b>	<b>156</b>
	<i>Bretton Woods – Knebel deutscher Geldpolitik? • Das deutsche Trauma der Hyperinflation ... und die falschen Lehren daraus</i>	

2.2	Die Fiktion vom stabilen Devisenmarkt und von der Freiheit der Geldpolitik	159
	<i>Stabilisiert Spekulation den Wechselkurs? ◉ BOX: Zeithorizont und Informationsverarbeitung ◉ Nicht-Spekulanten zahlen die Zeche ◉ Monetäre Abschottung unmöglich</i>	
2.3	Die Fiktion von der richtigen Geldmenge	165
	<i>Ist die Inflation die richtige Messlatte für die Geldpolitik? ◉ Rückwärts gerichtete Geldpolitik knebelt Wachstum ◉ Der Zirkelschluss monetaristischer Geldpolitik ◉ An den Gewinnen scheiden sich die Geister</i>	
2.4	Das Ende von Bretton Woods	171
	<i>Der Beginn des Monetarismus ... und die Ölkrise 1973 ... lösen Stagflation aus ... und beenden die keynesianische Wirtschafts-politik ◉ Unverständener Angebotsschock</i>	
3	Systematische Fehler der deutschen Geldpolitik	177
3.1	Zins drosselt Wachstum langfristig	177
	<i>FED betreibt erfolgreiches Fine Tuning ◉ Deutsche Bundesbank praktiziert erfolglos dogmatischen Monetarismus</i>	
3.2	Die kurzfristige Konjunktur macht das langfristige Wachstum	185
	<i>Für den Unternehmer steht die Konjunktur im Vordergrund ◉ Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik – Hüter der langen Frist? ◉ Wirtschaftspolitik muss Konjunkturpolitik sein</i>	
4	Europäische Geldpolitik nach gleichem Muster	189
4.1	Vom monetären Chaos zum Euro	189
	<i>Leitwährung oder Währungsunion? ◉ Deutsche Lohnpolitik als Risiko Nr. 1 ◉ Währungsunion mit Standortwettbewerb geht nicht ◉ Realzins oder realer Wechselkurs: Wer ist stärker?</i>	
4.2	Verfehlte institutionelle Grundlagen	201
	<i>Die EZB hat den falschen Auftrag ◉ Wirtschaftspolitik ohne Koordination?</i>	

<b>Teil III: Die Reform des Denkens ist die wichtigste</b>	<b>207</b>
<b>1 Das ungelöste Problem: Investieren und Sparen</b>	<b>209</b>
1.1 Robinsons Autarkie-Wirtschaft	210
<i>Erst sparen, dann investieren</i>	
1.2 Robinsons Tauschwirtschaft	211
<i>Erst absprechen und sparen, dann investieren</i> ◉ <i>Bei Anonymität: Erst sparen, dann scheitern</i> ◉ <i>Fristen lösen das Anonymitätsproblem der Märkte nicht</i> ◉ <i>Jeder Sparer braucht Schuldner</i>	
1.3 Robinsons Geldwirtschaft	216
<i>Robinson nimmt einen Kredit auf</i> ◉ <i>Die Nachfrage steigt ... und mit ihr Preise und Auslastung ... und die Kapazitäten</i> ◉ <i>Investitionen schaffen Ersparnis</i>	
1.4 Kredit und Sparen	221
<i>Der Konsumentenkredit funktioniert ganz anders ... als der Investitionskredit</i> ◉ <i>Zinsen – Verzichtsbelohnung oder Steuerungsinstrument?</i>	
1.5 Die Volkswirtschaft kann nicht sparen	226
<i>Jeder Schuldner braucht Gläubiger, nicht unbedingt Sparer</i> ◉ <i>Kredite als Münchhausen-Rezept?</i> ◉ <i>Einzelwirtschaftlich rationales Verhalten ... kann gesamtwirtschaftlich problematisch sein</i> ◉ <i>Sparen senkt Zinsen nicht</i> ◉ <i>BOX: Zeitpräferenzrate als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung?</i>	
<b>2 Beschäftigungsmotor Investitionen</b>	<b>237</b>
2.1 Technischer Fortschritt ist beschäftigungsneutral, Investitionen sind es nicht	237
<i>Investitionen schaffen Nachfrage ... und reagieren auf die Geldpolitik</i> ◉ <i>Investitionen schaffen Beschäftigung</i>	
2.2 Investitionseinbruch erzeugt Arbeitslosigkeit	243
<i>... und es gibt keine automatische Stabilisierung</i> ◉ <i>Aktive Geldpolitik ist unverzichtbar</i> ◉ <i>Zins und Investitionsrendite bestimmen Konjunktur und Wachstum</i>	

<b>3</b>	<b>Investitionen und Verschuldung</b>	<b>247</b>
<b>3.1</b>	<b>Private Verschuldung zwischen den Generationen</b>	<b>248</b>
	<i>Alterung der Gesellschaft erfordert stärkeres Wachstum des Kapitalstocks</i> • <i>Mehr sparen für mehr Kapitalstock?</i> • <i>Verursacht das Umlageverfahren Arbeitslosigkeit?</i> • <i>Ersparnisse im »jungen« Ausland anlegen?</i> • <i>Wer verdient mehr Vertrauen: der Staat oder die Kapitalmärkte?</i>	
<b>3.2</b>	<b>Öffentliche Verschuldung zwischen den Generationen?</b>	<b>257</b>
	<i>Die Gläubiger der Staatsschulden sind wir</i> • <i>Staatsschulden gegenüber Inländern sind keine Belastung für zukünftige Generationen</i> • <i>Abbau inländischer Staatsschulden belastet in der Regel zukünftige Generationen</i> • <i>Geldpolitik beeinflusst Fiskalpolitik</i>	
<b>3.3</b>	<b>Verschuldung zwischen Volkswirtschaften</b>	<b>262</b>
	<i>Wie entstehen Schulden zwischen Staaten?</i> • <i>Exportüberschuss bei Gütern erfordert Exportüberschuss beim Kapital</i> • <i>Wettbewerbsfähigkeit und »Kapitalflucht«</i> • <i>Gewinne – Zeichen von Erfolg auf dem jeweiligen Markt</i> • <i>Relativ gut und absolut unbefriedigend oder relativ befriedigend und absolut gut?</i>	
<b>Teil IV: Fünf Schritte in Richtung Vollbeschäftigung</b>		<b>269</b>
<b>1</b>	<b>Aktive Geldpolitik für hohe Beschäftigung und stabile Preise</b>	<b>270</b>
<b>2</b>	<b>Flankierende Finanzpolitik</b>	<b>273</b>
<b>3</b>	<b>Verteilungsneutrale Lohnpolitik</b>	<b>276</b>
<b>4</b>	<b>An einer globalen Finanz- und Währungsordnung arbeiten</b>	<b>279</b>
<b>5</b>	<b>Reformieren, aber intelligent und sozial</b>	<b>281</b>
	<i>Lohnnebenkosten sind Lohnkosten</i> • <i>Die Rente ist sicher – so sicher wie unser Kapitalstockwachstum</i> • <i>Gesundheit hat einen Preis</i> • <i>Hartz IV und der gesellschaftliche Abstieg</i> • <i>Ein Mindestlohn ist unabdingbar</i>	

<b>Nur gute Konjunktur schafft Wachstum und Arbeitsplätze</b>	<b>293</b>
<i>Gute Zeiten für das Wachstum = schlechte Zeiten für das Klima?</i>	
<b>Anhang</b>	<b>298</b>
<b>Verzeichnis der Abbildungen</b>	<b>300</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>301</b>